Kultur Ruhr GmbH
Bochum

Lagebericht
für das Geschäftsjahr 2025

I. Grundlagen des Unternehmens

1. Gesellschaft

Zum 31.12.2025 verteilen sich die Gesellschafteranteile wie folgt:

- Land NRW 51,0 %
- Regionalverband Ruhr 49,0 %

Insgesamt fanden im Jahr 2025 drei ordentliche Aufsichtsratssitzungen statt, in denen ausführlich über die Lage der Gesellschaft und die Sachstände zum Programm bzw. zum Festival berichtet worden ist. Die Gesellschafterversammlung kam in 2025 ebenfalls zu drei ordentlichen Sitzungen zusammen.

Das Programm 2025 der Ruhrtriennale, von Urbane Künste Ruhr, des Chorwerk Ruhr und der Tanzlandschaft Ruhr sind im Rahmen der Kontroll-, Aufsichts- und Lenkungsfunktion von den Gesellschaftsgremien zur Kenntnis genommen und auf Grundlage der genehmigten Wirtschaftsplanung mit den entsprechenden Mitteln ausgestattet worden. Die Vermeidung unternehmensgefährdender Risiken ist dabei durch entsprechende Controlling-Maßnahmen im Rahmen des Risikomanagementsystems der Gesellschaft sichergestellt worden.

2. Personalstruktur

Neben dem Intendanten und der Geschäftsführerin waren zum Stichtag 31.12.2025 weitere 49 Mitarbeiterinnen und 26 Mitarbeiter mit einem Stellenanteil von insgesamt 68,45 Stellen (2024: 69,05), sowie 3 Auszubildende zum/zur Veranstaltungskaufmann/frau und 1 Auszubildende zur Kauffrau für Büromanagement bei der Gesellschaft angestellt. Der vom Aufsichtsrat genehmigte Stellenplan 2025 mit einem Stellensoll von 71,00 Stellenanteilen (2024: 72,00) ist im gesamten Geschäftsjahr 2025 eingehalten worden.

II. Wirtschaftsbericht

1. Resümee 2025

a) Ruhrtriennale

Vom 21.08. bis 21.09.2025 fand die Ruhrtriennale in den ehemaligen Industrieorten der Städte Bochum, Duisburg, Essen und Gladbeck statt. Das Festival der Künste, das an den Schnittstellen von Musiktheater, Schauspiel, Konzert, Tanz, Bildender Kunst, Literatur und Film agiert, lud zeitgenössische Künstler:innen dazu ein, die monumentale Industriearchitektur des Ruhrgebiets in spektakuläre Aufführungsorte zu verwandeln. In diesem Jahr traten mehr als 630 Künstlerinnen und Künstler aus 38 Ländern auf, insgesamt wurden 35 Produktionen mit

136 Veranstaltungen gezeigt. Alle geplanten Produktionen fanden statt, lediglich eine Veranstaltung der Reihe „Happy Sundays“ musste abgesagt werden.

Zum Programm 2025

Auch die zweite Festivalausgabe des Intendanten Ivo Van Hove stand unter dem Motto „Longing for Tomorrow“ und prägte damit das programmatische Profil. Internationale Künstler:innen und Companies setzten sich mit den Themen der Gegenwart auseinander und eröffneten an den Spielorten Diskursräume. Der Anspruch, das Festival weiter zu öffnen, Barrieren abzubauen und neue Zielgruppen zu erreichen, wurde konsequent fortgeführt. Neben dem kostenfreien Angebot im Festivalzentrum trugen insbesondere Formate mit Fokus auf Barrieresensibilität sowie die Junge Triennale zur Erweiterung der Publikumsbasis und zur Stärkung des gemeinschaftlichen Festivalerlebnisses bei.

Mit ***I Did It My Way*** entwickelte **Ivo Van Hove** seine Pop-Musiktheaterform konsequent weiter. Zur Festivaleröffnung am 21.08.2025 sowie in acht weiteren ausverkauften Vorstellungen interpretierten Schauspiel-Superstar **Lars Eidinger** und die aus Gelsenkirchen stammende Sängerin **Larissa Sirah Herden** Werke von **Frank Sinatra** und **Nina Simone** in der Jahrhunderthalle in Bochum. Angelehnt an Frank Sinatras Konzeptalbum *Watertown* erzählt die Produktion eine Trennungsgeschichte, in der sich private und politische Ebenen überlagern. Begleitet von einer Big Band und unterstützt durch vier Tänzer:innen entstand eine vielschichtige Bühneninszenierung (Bühnenbild: **Jan Versweyfeld**).

Für die Oper ***We Are The Lucky Ones*** von **Philip Venables**, basierend auf einem Libretto von **Nina Segal** und inszeniert von **Ted Huffman**, wurden rund 80 Menschen aus Westeuropa zu prägenden Lebensereignissen befragt. Mit einem internationalen achtköpfigen Cast feierte das Werk begleitet von den **Bochumer Symphonikern** unter **Bassem Akiki** in der Jahrhunderthalle seine deutsche Erstaufführung. Die Produktion ***Oracle*** von Regisseur **Łukasz Twarkowski** entstand in enger Zusammenarbeit mit **Anka Herbut** und einem internationalen Team. Die Inszenierung in der Kraftzentrale in Duisburg verband historische Figuren wie **Alan Turing** und **Hedy Lamar** mit zeitgenössischen Reflexionen über künstliche Intelligenz und Bewusstsein.

Das belgische Kollektiv **FC Bergman** inszenierte in der Jahrhunderthalle Bochum mit ***Guernica Guernica*** ein Stück über Macht, Gewalt und Kriegszuschauerschaft. Über 80 Statist:innen bildeten eine lebendige Masse, die Opfer, Täter:innen und Zuschauer:innen miteinander verband. Mit ***Falaise*** präsentierte das französisch-katalanische Kollektiv **Baro d’evel** in der Kraftzentrale eine eindrucksvolle Schwarz-Weiß-Performance. Acht Darsteller, ein weißes Pferd und ein Schwarm Tauben bewegten sich durch einen Raum zwischen Zusammenbruch und Erneuerung.

Die Weltpremiere ***Delay the Sadness*** von **Sharon Eyal** zeigte sich atemberaubend und schmerzhaft zugleich. Die Tänzer:innen von **Sharon Eyal Dance (S-E-D)** präsentierten ein intensives Stück über Verlust, Trauer, Liebe und Freude. Mit ***Último Helecho*** präsentierten die Regisseurin **Nina Laisné**, der Choreograf **François Chaignaud** und die Sängerin **Nadia Larcher** ein choreografiertes Konzert. Seit Jahren widmen sie sich der argentinischen Folklore und den Geschichten indigener Gemeinschaften Südamerikas und ließen in dieser Arbeit Bewegungen und Rhythmen aus Todesritualen künstlerisch wiederaufleben.

Die südafrikanische Tänzerin und Choreografin **Robyn Orlin** wurde bekannt mit ihren Werken, die die schwierigen und komplexen Bedingungen der politischen Realität Südafrikas thematisieren. Für die Produktion ***„…how in salts desert is it possible to blossom…“***, hat sie mit dem **Garage Dance Ensemble** und dem Musikduo **uKhoiKhoi** zusammengearbeitet. In ***„Every-body-knows-what-tomorrow-brings-and-we-all-know-what-happened-yesterday”*** nahm Mohamed Toukabri das Publikum mit auf eine Reise entlang seiner persönlichen Suche nach Tanz, Tanzgeschichte, nach Kolonialismus und Machtstrukturen durch die Architektur des Tanzes selbst.

Mit dem Tribute-Konzert für **Wendy Carlos** hat **Will Gregory** mit seinem Ensemble aus renommierten Musiker:innen das Werk der Synthesizer-Pionierin in der Turbinenhalle hörbar gemacht. Mit acht Synthesizern und Schlagwerk wurde die Industriekulisse zu einem perfekten Ort für frühe elektronische Musik. Das **Will Gregory Moog Ensemble** spielte zudem an zwei Terminen klassische Meisterwerke von Bach, Beethoven aber auch Bacharach in einem Arrangement für analoge Synthesizer. Damit wurde die ***Erased Music***-Reihe auch im zweiten Jahr fortgesetzt.

In der Zeche Zweckel hat das renommierte Ensemble **Les Apaches!** aus Paris unter künstlerischer Leitung von **Julien Masmondet** zu Ehren von **Maurice Ravel** die Produktion ***Rave-L Party*** zur deutschen Erstaufführung gebracht. Die Industriehalle selbst spielte eine zentrale Rolle in der visuellen Ästhetik und fusionierte gemeinsam mit der **DJ Tatyana Jane** zu einer neuen Klangwelt zwischen klassischer Musik und elektronischen Sounds.

Jonny Greenwood, Gitarrist der Band **Radiohead** und Komponist, entwickelte während eines Aufenthalts im italienischen La Manche eine besondere Affinität zur Orgel. Diese mündete mit ***124 Years of Reverb*** in einer mehrstündigen Orgelinstallation, die im Rahmen der Ruhrtriennale im Bergmanndom in Essen präsentiert wurde.

Tyshawn Sorey stellte zwei deutlich unterschiedliche Programme vor: der Liederzyklus ***Cycles of My Being*** und die Countertenorarie ***Save the Boys*** beleuchteten ausgehend von der klassischen Liedform die politischen und emotionalen Erfahrungsräume Schwarzer Männer in den USA. Das eigens formierte Ensemble mit **Alexander Laing, Khari Joyner**, **Yshani Perinpanayagam** und **Sarah Martin** setzte die Werke um. **Key’mon W. Murrah** interpretierte den

musikalischen Marathon *Save the Boys*, der Tenor **Joshua Stewart** übernahm *Cycles of My Being*. Ergänzend präsentierte das **Tyshawn Sorey Trio** (ergänzt durch Pianist **Aaron Diehl** und Bassist **Harish Raghavan**) in der Turbinenhalle Bochum Jazzstandards in einem kaum wiedererkennbaren Gewand.

In Zusammenarbeit mit **Ahmet Sisman** und **The Third Room** wurde im Rahmen von ***The Third Room X Ruhrtriennale*** ein zweitägiger Rave veranstaltet, bei dem international gefeierte DJs wie Polygonia und D.Dan zu Gast waren. Darüber hinaus spielte die Band Osmium, bestehend aus der mehrfach preisgekrönten Komponistin **Hildur Guðnadóttir,** dem Sounddesigner **Sam Slater**, dem Dubstep-Musiker **James Ginzburg** und dem indonesischen Sänger **Rully Shabara** ein Konzert in der Gießhalle in Duisburg, das geprägt von metallischen Drones und elektronischer Verfremdung die stillgelegte Industriemaschinerie wieder zum Leben erweckte.

Gaye Su Akyol verbindet Post-Punk, Grunge und Pop mit anatolischer Volksmusik. Sie spielte ein Konzert in der Gießhalle in Duisburg und verzauberte dabei das Publikum durch ihre Bühnenpräsenz. Der Sopranist **Samuel Mariño** widmete sich mit seiner ungewöhnlich hohen Stimme den dramatischen Heldinnen in den Opern von **Georg Friedrich Händel**. Begleitet wurde er dabei vom Originalklangensemble **Cappella Cracoviensis**. Der US-amerikanische Komponist **David Lang** hat zusammen mit dem **Chorwerk Ruhr** unter **Florian Helgath** und den **Bang On A Can-All Stars**, Langs musikalischem Exzellenz-Ensemble aus New York, zum Ende der Ruhrtriennale 2025 in der Maschinenhalle Zweckel eine Welt skizziert, wie sie vor und nach dem Menschen aussehen könnte. Sein neues Werk ***Before and after nature*** wurde dabei von einer visuellen Reihe des Videokünstlers **Tal Rosner** umrahmt.

In der neuen Reihe ***Relaxed With...*** wurde in der Bochumer Turbinenhalle Kunst in inklusiver Atmosphäre für neurodivergente Menschen erlebbar gemacht. In den Konzerten von Tyshawn Sorey, uKhoiKhoi und Gîn Bali sowie der Relaxed Performance von *GenZ Don't Cry* wurden die Settings so angepasst, dass möglichst zugängliche Begegnungen geschaffen wurden.

Der diesjährige Beitrag von Urbane Künste Ruhr zur Ruhrtriennale stand unter dem Titel ***Zwischen Erfinden und Erfassen***. Die Ausstellung fand vom 22.08. bis 05.10.2025 im Duisburger Innenhafen statt. Skulpturale, performative und multimediale Arbeiten internationaler Künstler:innen untersuchten Prozesse des Erfindens, Überlagerns und Scheiterns und unternahmen Suchbewegungen in die Zukunft.

WASCO! von **Lisbeth Gruwez** und **Maarten van Cauwenberghe** brachte Kinder, eine Leinwand und Farbe zusammen – das Ergebnis war eine energetische, tänzerisch entwickelte Farbkomposition nach dem Prinzip des Action-Paintings. Die Produktion machte künstlerische Selbstbestimmung sowie kindliche Energie sichtbar und übertrug diese Dynamik in allen vier Vorstellungen erfolgreich auf das Publikum.

GenZ Don't Cry nutzte ein immersives 3D-Soundkonzept mit Kopfhörern und führte das Publikum in eine besondere Soundtheaterwelt. Neun junge Darsteller:innen performten einen auf Interviews basierenden Theatertext von **Mehdi Moradpour**. Die Inszenierung (**Wolfgang Menardi**, **Sounddramaturgien-Kollektiv**) entwarf eine von Krisen und Hoffnungen geprägte Zukunftsperspektive, die insbesondere bei jüngeren Besucher:innen hohe Identifikation auslöste.

Die im Jahr 2024 etablierte Formatreihe ***Little Ears, Tiny Feet*** für Kinder unter 6 Jahren und ihre Eltern wurde mit den Produktionen ***Club Origami*** und ***The Sticky Dance*** fortgeführt. Ergänzt durch Angebote für neurodivergentes Publikum, sowie erstmals Vormittagsvorstellungen für Kindergärten, stieß das Format auf eine hohe Nachfrage und sehr positive Resonanz. Die ***Happy Sundays*** eröffneten zudem auch im zweiten Jahr Eltern oder Großeltern und ihren Kindern im Grundschulalter die Möglichkeit, gemeinsam einen Festivalsonntag zu erleben. Während die Erwachsenen sich die Nachmittagsvorstellung einer Produktion anschauten, nahmen die Kinder an einem professionell angeleiteten theaterpädagogischen Workshop teil, in dem ausgewählte Themen der Inszenierung behandelt wurden. Auch in der zweiten Edition von ***Triennale Teens Talk II*** gingen Jugendliche im Teenager-Alter in einen Kontakt mit anderen Festival-Besucher:innen. Angeknüpft an das Thema Generation begleiteten die Teilnehmenden die Produktionen *We Are The Lucky Ones* und *GenZ Don't Cry*.

Das Diskursformat ***Brave New Voices*** ergänzte das künstlerische Programm durch interdisziplinären Austausch in der Bochumer Jahrhunderthalle. Unter der Moderation von Dramatikerin **Sivan Ben Yishai** diskutierten u. a. **Luisa Neubauer** oder **Ilija Trojanow** zentrale Zukunftsthemen. In Kooperation mit **Salon 5**, der Jugendredaktion des **CORRECTIVs**, wurden gezielt junge Perspektiven eingebunden. Im Rahmen des fünften Termins wurden zudem die **Mortier Awards 2025** verliehen: der Lifetime Achievement Award ging an Hartmut Haenchen sowie der Förderpreis Mortier Next Generation Award an Frieda Lange.

Im ***Wunderland*** wurde ein vielseitiges, kostenfreies Außen-Programm realisiert. Neue Formate wie ***Spoken Acts*** und ***Ruhr Diamonds*** boten insbesondere lokalen Nachwuchskünstler:innen aus Literatur und Musik eine Plattform. Lesungen am Freitagabend (u. a. ***Dein Couseng, Bochumer Wohnzimmer Slam Verein***) und Konzertabende an Samstagen (u. a. **MARNELE**, **KARMAKIND**) sorgten für ein abwechslungsreiches Wochenendprogramm. Mit den **DIY-Saturdays** wurden gezielt große und kleine Festivalbesucher:innen angesprochen. Die etablierte Partyreihe ***Down The Rabbit Hole*** und das Tanzworkshop-Format ***Sunday Dancers*** mit Choreograph:innen und Tänzer:innen der großen Produktionen erweiterten das Programmangebot. Das Filmformat ***Artists at Work*** wurde erfolgreich fortgeführt.

b) Urbane Künste Ruhr

Nach den ersten fünf erfolgreichen Stopps der ***Grand Snail Tour*** von Xanten bis Schermbeck im Jahr 2024 begann das Jahr 2025 im Januar mit einem Stopp in Dorsten zum Thema „Drucken" in Kooperation mit dem Museum für Fotokopie aus Mülheim. Urbane Künste Ruhr lud

Bürger:innen dazu ein, an einer mobilen Kopierstation in der Dorstener Innenstadt Textilien, Postkarten und Wimpel mit Motiven lokaler Pflanzen zu bedrucken. Im Laufe des Jahres fanden in zwei- bis vierwöchigem Abstand 16 weitere Stationen in den Städten Marl, Haltern am See, Oer-Erkenschwick, Datteln, Waltrop, Selm, Lünen, Dortmund, Werne, Bergkamen, Hamm, Kamen, Bönen, Unna, Fröndenberg und Holzwickede statt. Künstler:innen und Autor:innen wie u.a. Tunay Önder, Mona Schulzek, Sowatorini, Ari Benjamin Meyers, Driant Zeneli und Sondersolutions präsentierten verschiedenste Formate wie eine Perfomance als Autolesung, Minigolfturniere, Gesprächsrunden, Installationen, ein Büro für außerordentliche Schreibangelegenheiten (BFAS).

Ein besonderer Stopp mit dem Titel ***Wertschätzen*** rund um das Miteinander in der postmigrantischen Gesellschaft wurde als dreitägiges Festival von vom 03. bis 05.07.2025 auf dem Dortmunder Nordmarkt erfolgreich umgesetzt: Das künstlerische Programm nahm die geplante Errichtung eines Denkmals für Gastarbeiter:innen durch die Stadt Dortmund zum Anlass, um die Diskussionen dazu im Sinne der Erinnerungskultur weiterzutragen. Unter anderem waren die Künstler:innen Havîn Al-Sîndy, Cem A.s Crit Club, Kiosk of Solidarity, Lütfiye Güzel, Nail Doğan mit performativen, diskursiven und installativen Arbeiten rund um den mobilen Anhänger der *Grand Snail Tour* vor Ort. Das abschließende Diskurs-Format *Pentagon* wurde als Kooperationsprojekt von Urbane Künste Ruhr und dem Dortmunder Kulturzentrum Dietrich-Keuning-Haus umgesetzt. Das Festival wurde sehr gut besucht und erhielt positive Resonanz bei allen Mitwirkenden, Besuchenden und der Nachbarschaft.

Mit der feierlichen Eröffnung der fünften Neuproduktion *Königsgrube* von Markus Jeschaunig am 30.03.2025 in Herne, wurde das auf fünf Jahre angelegte Kooperationsprojekt ***Emscherkunstweg*** zwischen Urbane Künste Ruhr, der Emschergenossenschaft und dem Regionalverband Ruhr inhaltlich erfolgreich abgeschlossen. Während der Übergabephase bis Ende September 2025 unterstützte Urbane Künste Ruhr weiterhin die Kommunikation zum *Emscherkunstweg* über Newsletter, Social Media und Kontaktformulare. Von Oktober bis Dezember 2025 wurde das Projekt final abgewickelt und an den Regionalverband Ruhr übergeben.

Im **Gastkünstler:innen-Programm *Zu Gast bei Urbane Künste Ruhr*** wurden erneut sechs Recherche-Aufenthalte gemeinsam mit den regionalen Kooperationspartnern Stiftung Geschichte des Ruhrgebiets und Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur vergeben. Im August 2025 begannen Enrico Bordieri, Marina Erler, Anna Zentgraf sowie Jingyun Li ihren dreimonatigen Aufenthalt im Schwerpunkt Performance in Dortmund. Zudem bezogen Antonia Beeskow, Lilli Lake sowie Adjoa Armah bei der Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur einen Arbeitsraum auf dem Gelände der Kokerei Hansa. Adjoa Armahs Recherchepartner, Robert Sel Kofiga Gbemu, nahm nur remote am Programm teil. Anfang September 2025 traten auch Katrin Mayer und Ziran Sha Pei ihre dreimonatige Recherchephase in Bochum in Kooperation mit der Stiftung Geschichte des Ruhrgebiets an. Alle

Gastkünstler:innen wurden zudem mit weiteren Institutionen vernetzt. Die Ergebnisse der Recherchen werden im Rahmen einer kuratierten Jahresausstellung (Beitrag zur Ruhrtriennale 2026) in Dortmund präsentiert werden.

Unter dem Titel ***Zwischen Erfinden und Erfassen. Suchbewegungen im Duisburger Innenhafen*** erkundete eine Gruppenausstellung als Beitrag zur diesjährigen Ruhrtriennale das Hafengelände am Duisburger Innenhafen mit künstlerischen Mitteln. Die Arbeiten von zwölf Künstler:innen und Kollektiven reflektieren die Architektur vor Ort, untersuchen historische Spuren von der Römerzeit bis in die Gegenwart und setzen sich mit den Folgen industrieller Produktion auseinander. Die künstlerischen Beiträge von Arhun Aksakal, Marlin de Haan, Paula Pedraza, Franziska Pierwoss & Jonas Leifert, Ramona Schacht & Luca Bublik und Anna R. Winder wurden im Rahmen des Programms *Zu Gast bei Urbane Künste Ruhr* 2024 vorbereitet und im Hinblick auf die Örtlichkeit des Innenhafens in 2025 weiterentwickelt. Die weiteren künstlerischen Positionen von Cosima von Bonin, Iris Touliatou, Alfredo Thiermann, Nesrin Tanç, John Smith und Stella Flatten wurden von Alisha Danscher und Britta Peters kuratorisch ergänzt. Die Programmierung eines umfangreichen Begleitprogramms – bestehend aus Workshops, Führungen, Gesprächsveranstaltungen und der Eröffnung – konnte ebenfalls erfolgreich umgesetzt werden.

2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2025 hat die Gesellschaft insgesamt T€ 464 in das Anlagevermögen investiert. Davon entfallen T€ 160 auf die technische Ausstattung der Projekte (inkl. Geringwertige Wirtschaftsgüter). Die Abschreibungen haben im gleichen Zeitraum T€ 365 betragen. Zum 31.12.2025 weist die Gesellschaft ein Anlagevermögen von insgesamt T€ 1.205 (Vj. T€ 1.106) inkl. Anzahlung auf immaterielle Vermögensgegenstände (T€ 29) und auf Betriebs- u. Geschäftsausstattung (T€ 33) aus.

Dem Anlagevermögen steht in vollständiger Höhe ein Sonderposten für im Geschäftsbetrieb gebundene Mittel gegenüber.

Das Umlaufvermögen beträgt T€ 2.825. Davon entfallen T€ 2.682 auf flüssige Mittel und T€ 143 auf sonstige Vermögensgegenstände, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und geleistete Anzahlungen. Zusätzlich wurden in 2025 Rechnungsabgrenzungsposten i. H. v. T€ 292 gebildet.

Die Verbindlichkeiten betragen insgesamt T€ 246. Die Rückstellungen betragen T€ 285.

Die Aufwendungen des Geschäftsjahres 2025 sind im Wesentlichen durch Zuschüsse der Zuwendungsgeber:innen und Einnahmen aus Eintrittsgeldern finanziert. Die Einnahmen aus Eintrittsgeldern liegen in 2025 über den geplanten Erwartungen. Dies folgt aus der insgesamt guten Auslastung verschiedener Produktionen, u. a. im Bereich der Musiktheaterproduktionen.

Die Finanzlage der Gesellschaft ist geordnet. Das langfristig gebundene Vermögen ist durch das Eigenkapital und den Sonderposten finanziert.

Die Ertragslage im Wirtschaftsjahr 2025 bestimmt sich u. a. aus den Zuwendungen des Landes NRW und den vom Regionalverband Ruhr bereitgestellten Mitteln. Den in 2025 somit erhaltenen Einnahmen stehen entsprechende Ausgaben aus dem angepassten Wirtschaftsplan 2025 gegenüber.

Die Gesellschaft finanziert sich wie in den Vorjahren hauptsächlich über öffentliche Zuschüsse.

So entfallen in 2025 auf Landesmittel nach Auflösung des Sonderpostens T€ 17.779 (Vj T€ 17.536), auf die weiteren Gesellschafterzuschüsse T€ 1.513 (Vj. T€ 1.674). Neben Förderungen von Stiftungen und Vereinen (T€ 513 / Vj. T€ 742), Sponsoringbeiträgen und Spenden (T€ 291 / Vj. T€ 281) und sonstigen Erträgen (T€ 902 / Vj. T€ 610) sind Eintrittsgelder 2025 in Höhe von T€ 1.025 (Vj. T€ 980) erzielt worden.

In der Gewinn- und Verlustrechnung zum Jahresabschluss per 31.12.2025 wird ein Jahresüberschuss i. H. v. T€ 121 ausgewiesen. Der ausgewiesene Jahresüberschuss 2025 i. H. v. T€ 121 resultiert im Wesentlichen aus den gegenüber dem Vorjahr gestiegenen sonstigen betrieblichen Erträgen (T€ 234). Maßgeblich hierfür waren insbesondere Mehreinnahmen aus der Landesförderung (T€ 609) sowie zusätzliche Mittel aus Spenden (T€ 11) und sonstigen Zuschüssen (T€ 11). Demgegenüber stehen rückläufige Zuschüsse des RVR (T€ -161) sowie geringere Förderungen von Stiftungen (T€ -240). Die Umsatzerlöse sanken um insgesamt T€ -34. Die Aufwendungen haben sich im Berichtsjahr um insgesamt T€ 235 verringert. Das resultiert im Wesentlichen aus dem gegenüber dem Vorjahr geringeren Produktionskosten bei der Umsetzung der Ruhrtriennale Projekte (T€ -97) sowie Einsparungen im Bereich der sonstigen betrieblichen Aufwendungen, u. a. Presse / Marketing (T€ -200) und Ticketing (T€ -159). Dem stehen leicht erhöhte Aufwendungen für Auftritte des Chorwerk Ruhr i.H.v. T€ 20, Produktionskosten von Urbane Künste Ruhr i.H.v. T€ 43, Mehraufwendungen für laufenden Geschäftsbetrieb i.H.v. T€ 46, Vorbereitungskosten für die neue Intendanz 2027-2029 i.H.v. T€ 20, Mehraufwand für die Betriebskosten der Jahrhunderthalle i.H.v. T€ 16 sowie Abschreibungen i.H.v. T€ 80 gegenüber.

3. Gesamtaussage zur Lage des Unternehmens

Die wirtschaftliche Lage der Kultur Ruhr GmbH wird zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts zusammenfassend als positiv beurteilt.

III. Risiko- und Chancenbericht

Im Geschäftsjahr 2025 bewegte sich die Kultur Ruhr GmbH weiterhin in einem anspruchsvollen Umfeld. Trotz anhaltender gesamtwirtschaftlicher und geopolitischer Unsicherheiten bleibt die wirtschaftliche Lage angespannt, jedoch insgesamt gut steuerbar. Dennoch ist noch nicht absehbar, wie sich die aktuellen Entwicklungen künftig auf das Förderverhalten auswirken werden.

Programm und Publikumsbindung entwickelten sich sehr positiv: Die erfolgreiche Festivaldurchführung mit stabil hohen Besucherzahlen und steigenden Einnahmen bestätigt die starke Resonanz des aktuellen Angebots. Daraus ergeben sich gute Chancen für eine weitere Profilierung, die Bindung des bestehenden Publikums sowie die Ansprache neuer Zielgruppen.

Kooperationen und Netzwerke haben sich erneut als tragfähige Basis erwiesen und bieten Möglichkeiten für den Ausbau von Koproduktionen und zu gemeinschaftlichen Projektumsetzungen. Etwas entspannt hat sich die Situation rund um den Aspekt der Personalgewinnung und -bindung, was die Weiterentwicklung interner Abläufe und die Sicherung von Know-how unterstützt. Dennoch ist die weitere Entwicklung weiterhin genau zu beobachten. Im Bereich der Digitalisierung konnten signifikante Fortschritte erzielt werden. Optimierte Prozesse steigern die Effizienz und führen insbesondere in Belastungsspitzen zu einer spürbaren Entlastung. Gleichzeitig schaffen sie eine belastbare Grundlage für weitere Entwicklungsschritte. Auch im Bereich Nachhaltigkeit wurde zum Jahresende ein wichtiger Prozess angestoßen, die Gesellschaft beabsichtigt, sich im Frühjahr 2027 nach dem ZNU-Standard zertifizieren zu lassen und wird die dafür erforderlichen Schritte 2026 umsetzen. Insgesamt ist die Kultur Ruhr GmbH damit stabil aufgestellt, um Risiken aktiv zu steuern und die sich bietenden Chancen in den zentralen Entwicklungsfeldern weiter zu nutzen.

1. Ruhrtriennale

MUSIKTHEATER

Intendant **Ivo Van Hove** setzt in seiner dreijährigen Intendanz der Ruhrtriennale einen persönlichen Fokus auf eine besondere Spielart des Musiktheaters – die Verbindung von populären Songs zu neuen komplexen szenischen Abenden, eine Art Konzeptalbum für die Bühne. Für 2026 plant er einen neuen Höhepunkt seines Musiktheaterexperiments. Mit ***Rebel Rebel*** begibt er sich in die Welten von **David Bowie**, um eine unmögliche Liebesgeschichte in einer dystopischen Welt erzählen.

Entlang von Hermann Hesses Erzählung ***Siddhartha*** untersucht das gleichnamige Musiktheater das menschliche Innere. **Lisaboa Houbrecht** transformiert die monologische Vorlage in eine vielsprachige, dialogische Inszenierung mit interdisziplinärem Ensemble. Das Werk versteht sich als Übung im Hoffen und Vertrauen in Zeiten politischer Umbrüche und erprobt mit ***Siddhartha*** eine hybride musikalische Formsprache: Die Komposition von **Caroline Shaw**

verbindet sich mit Sufi-Musik und eröffnet im Dialog unterschiedlicher Traditionen neue Perspektiven.

Die provokative und vielschichtige Lyrik von **Emily Dickinson** bildet die Grundlage für eine künstlerische Partnerschaft zwischen der Mezzosopranistin **Joyce DiDonato** und dem Komponisten **Kevin Puts**. Mit ***Emily – No Prisoner Be*** entsteht ein szenischer Liederzyklus. Die Ruhrtriennale bringt die Deutsche Erstaufführung nach Bochum. Für Stahlgipfel entwickelt Regisseurin **Frieda Lange** am **Schauspiel Essen** ein musiktheatrales Projekt mit Mitgliedern des Ruhrkohle-Chors.

SCHAUSPIEL

Deutscher Herbst ist eine Schauspielproduktion unter der Regie von **Christopher Rüping** mit dem **Ensemble des Deutschen Theaters**, basierend auf **Stig Dagermans** literarischer Auseinandersetzung mit dem Ruhrgebiet der Nachkriegszeit. Im Zentrum stehen moralische Ambivalenzen, gesellschaftliche Erschöpfungszustände und das Motiv des „Herbstes“ als historischer Resonanzraum. Die Inszenierung verdichtet Dagermans Beobachtungen zu einem präzisen Panorama, das Vergangenheit und Gegenwart wirkungsvoll verschränkt und Kontinuitäten gesellschaftlicher Kälte sowie politischer Unsicherheit aufzeigt.

In ***EUROPA*** untersucht **Krzystof Warlikokwsi** die Weitergabe von Trauma über Generationen hinweg und entwickelt aus fragmentarischem Erinnern eine zeitgenössische Tragödie auf Grundlage von **Wajdi Mouawads** Stück Europa’s Pledge. Im Zentrum steht Europa, die von einem als Kind erlebten Massaker durch das eigene Volk verfolgt wird. Das Stück verhandelt Gewalt, Schuld und die Risiken des Erzählens und verdichtet das Persönliche zu einer politischen Parabel unserer Zeit.

PERFORMANCE & DISKURS

Die Ruhrtriennale zeigt mit ***Balkan Erotic Epic*** eine groß angelegte Langzeit-Performance von **Marina Abramović**. Aufbauend auf der in Manchester uraufgeführten Fassung entsteht ein vierstündiges, immersives Format, das Balkan-Mythen mit einer körperzentrierten, performativen Sprache verbindet. In Tableaus aus Gesang, Bewegung und Ritual entfaltet sich eine archaische, zugleich reduzierte Bildwelt. Die Inszenierung zielt auf eine intensive Schwellenerfahrung und verhandelt Körper, Erinnerung und Mythos als Fragen kultureller Transformation. Ergänzend dazu spricht **Marina Abramović** im Rahmen der Diskurs-Veranstaltung ***In Conversation*** mit Intendant **Ivo Van Hove** über ihr künstlerisches Schaffen: Die Diskussion bietet Einblicke in ihren kreativen Prozess sowie persönliche und politische Einflüsse auf ihre Arbeit.

TANZ

Die Choreograf:innen **Anne Teresa De Keersmaeker** und **Solal Mariotte** trennen zwei Generationen, doch beide haben eine eigene Verbindung zum französischen Chansonnier **Jacques Brel**. ***BREL*** liegt eine Auswahl von Kompositionen des Sängers zugrunde, deren Texte und zeitlose Themen in der heutigen Welt einen ganz anderen Widerhall finden. Dicht, poetisch

und oft politisch, beschwören Brels kraftvollen Texte eine ganze Bandbreite an Stimmungen und Emotionen herauf. ***AS WE ARE*** tritt als Doppelabend auf: In **Joséphine** verkörpert **Germaine Acogny**, die Pionierin des zeitgenössischen afrikanischen Tanzes, die Künstlerin Joséphine Baker als Symbol für die Freiheit Schwarzer Frauen. Inspiriert von Acogny präsentiert der Choreograf **Gregory Maqoma** mit ***Bantu*** eine choreografische Antwort, aufgeführt vom Vuyani Dance Theatre zusammen mit den Tänzer:innen von Acognys École des Sables. ***RI TE*** bringt die Choreografin **Marlene Monteiro Freitas** und den Flamencotänzer **Israel Galván** in einer intensiven Begegnung zusammen. Dabei greifen sie auf unterschiedliche Tanztraditionen zurück, spiegeln einander und fordern sich gegenseitig heraus.

Mit ***Landless*** hat Choreograf **Christos Papadopoulos** gemeinsam mit **Georgios Kotsifakis** einen minimalistisch-pulsierenden Abend geschaffen, der die Beziehung zwischen organischem Körper und Raum untersucht. In ***OPUS*** seziert Papadopoulos die Ordnung der Instrumentalmusik Johann Sebastian Bachs und stellt sie der physischen Partitur seiner Choreografie gegenüber. ***Back to Kidal*** ist ein modernes Epos, das die Geschichte eines großen Marsches von Menschen hin zu Freiheit und Selbstbestimmung erzählt. Diese Odyssee entfaltet sich durch **Serge Coulibalys** kraftvolle Choreografie, getanzt von den führenden Tänzer:innen des **Faso Danse Théâtre**, sowie durch Spoken Word der Schauspielerin **Odile Sankara**. Die Afro-Blues-Klanglandschaft von **Yvan Talbot** (Doogoo D) und **Patrick Kabré** durchzieht die Inszenierung.

KONZERTE

Roman Padlewski ist einer von vielen Komponist:innen, deren Vermächtnis der Zweite Weltkrieg ausgelöscht hat: Der polnische Journalist, Dirigent, Chorleiter, Violinist, Pianist und Komponist hat als Soldat im Zweiten Weltkrieg sein Leben gelassen hat. Sein ***Stabat Mater*** ist eines der wenigen Zeugnisse seines Talents, das allmählich wiederentdeckt wird. Ein Schatz der französischen Kirchenmusik des Komponisten und Organisten kam mit ***La douloureuse du Xrist*** **Charles Tournemire** ans Licht: Das Werk kam zu seinen Lebzeiten nie zur Aufführung. **Chorwerk Ruhr** lässt diese Kompositionen mit ***Erased Music: Roman Padlewski & Charles Tournemire*** gemeinsam mit den Bochumer Symphonikern wiederaufleben.

Caroline Shaw gelang mit ihrer „Partita for 8 voices“ der Durchbruch als Komponistin, sie wurde dafür 2013 mit dem Pulitzer-Preis für Musik ausgezeichnet. Mit dem **Attacca Quartet** präsentiert sie im Konzert ***Evergreen & Beyond*** sich selbst als Sängerin und Violinistin und verbindet Eigenkompositionen und Arrangements mit klassischem Streicher-Repertoire. Darüber hinaus gibt es in der Turbinenhalle Bochum wöchentlich handverlesene Acts zu hören: In der Reihe ***Turbinenhallenkonzerte*** tritt neben dem bulgarischen Frauenchor **Le Mystère des Voix Bulgares**, der Singer-Songwriterin **Meskerem Mees** und der Komponistin **Caroline Shaw** auch die Grime-Rappierin **Lady Leshurr** auf. An ausgewählten Terminen kann man einige Konzerte auch als Relaxed Performance erleben.

Das Ensemble ***Les Apaches !*** führt die Werke von **John Cage** und **Erik Satie** in dem immersiven Konzerterlebnis ***Vorhang!*** in der Gebläsehalle in Duisburg zusammen. Ruandas erstes rein weibliches und damit revolutionäres Trommelensemble erzählt in ***Ingoma! Der Rhythmus der Revolution*** in der Lichtburg in Essen die Geschichten hinter ihrer Musik.

OUTREACH

Das Projekt ***Archiving Future*** ist ein mehrphasiges Outreach-Format und als lebendiges Archiv von Gegenwart und Zukunft angelegt. In vier Workshop-Wochenenden im **Folkwang Schüler:innenlabor der Künste** entwickeln Jugendliche mit Fotografie, Sound und weiteren künstlerischen Verfahren eigene Bild- und Klangkonzepte und reflektieren ihre Lebenswelten. Im Fokus stehen Fragen zu Erinnerung, Narration sowie zu Zukünften und Identitäten. Die Ergebnisse werden in einer Ausstellung als von den Teilnehmenden gestaltetes Archiv erfahrbar gemacht.

AUSSTELLUNG

Die Ausstellung ***Unheimliche Verschiebungen (AT)*** von **Urbane Künste Ruhr** widmet sich mit künstlerischen Mitteln ökologischen, sozialen und politischen Wechselwirkungen. An Standorten rund um den Dortmunder Hauptbahnhof treten skulpturale, installative und performative Arbeiten mit ihrer Umgebung in Beziehung. Sie begegnen einer komplexen Gegenwart mit neuen Erfindungen, Neugier, Umsicht, Schönheit und melancholischen Analysen.

JUNGE TRIENNALE

Die Formatreihe ***Little Ears, Tiny Feet*** für Kinder unter 6 Jahren wird auch im dritten Festivaljahr mit den beiden internationalen Produktionen mit den Produktionen ***UNIVERS*** vom spanischen **Engruna Teatre** (adaptierte Version ***BEYOND UNIVERS*** für neurodivergentes Publikum) und ***Djumbala!*** von der Amsterdamer Company **Oorkaan** (Weltpremiere auf der Ruhrtriennale) fortgeführt.

In der Produktion ***Waste Me*** zoomt die Regisseurin **Cecilia Moisio** in die Auswüchse unserer Konsumwelt hinein: In einer Symbiose aus Tanz, Schauspiel, Live-Musik und Trash Art nehmen fünf Performende das Publikum mit in eine atemlose Produktion rund um das Thema Konsum, die sich an junge Menschen ab 13 Jahren richtet. ***Happy Sundays*** lädt Familien erneut ein, den Sonntag gemeinsam zu gestalten: Unter der Anleitung von Theaterpädagog:innen entdecken Kinder im Alter von 6 bis 11 Jahren parallel zum Theaterbesuch der Erwachsenen Musik, Tanz und Spiel. Zuhause können dann die Eindrücke des Ausflugs miteinander geteilt werden. In der dritten Edition des Formats ***Triennale Teens Talk III*** lernen Jugendliche das Handwerk des „Content Creators“ und werden zu Kritiker:innen des Ruhrtriennale-Programms. Sie blicken gemeinsam hinter die Kulissen, sprechen mit Künstler:innen und tauschen sich über die Seherfahrungen aus.

FESTIVALZENTRUM

In diesem Jahr lädt das Festivalzentrum ***Wunderland*** wieder mit einem vielschichtigen Programm zum Verweilen ein. Am Samstag widmet sich der ***Do-It-Yourself Saturday*** in kreativen Workshops Groß und Klein. Jungen, neuen Talenten aus dem Ruhrgebiet kann im Anschluss bei den ***Ruhr Diamonds*** gelauscht werden. Die Partyreihe ***Down The Rabbit Hole***, vom **Cute Community Radio** kuratiert, lädt erneut jeden Samstagabend zum gemeinsamen Tanzen ein. Am Sonntag lassen sich im Workshop ***Sunday Dancers*** mit Tänzer:innen der großen Tanzproduktionen neue Tanzsprachen entdecken. Am Abend präsentiert ***Spoken Acts*** junge Wortkunst aus dem Ruhrgebiet.

Die Ruhrtriennale findet vom **20.08. bis 20.09.2026** in den ehemaligen Industriehallen des Ruhrgebiets sowie an weiteren Orten statt und präsentiert 114 Veranstaltungen, darunter 31 Produktionen und Projekte, von denen 14 Eigen- und Koproduktionen sowie 5 Uraufführungen, 9 deutsche Erstaufführungen und 1 europäische Erstaufführung sind. 7 Projekte können kostenlos besucht werden. An dem künstlerischen Programm, das an zwölf verschiedenen Spielstätten in Bochum, Duisburg, Essen und Gladbeck stattfindet, sind mehr als 600 Künstler:innen beteiligt.

2. Urbane Künste Ruhr

Die ***Grand Snail Tour*** wird 2026 mit weiteren 16 Stopps von Schwerte bis Kamp-Lintfort ziehen. Die Planungen des Programms entwickeln sich prozesshaft und im Austausch mit lokalen Akteuren. Die Tour begibt sich in den ersten Monaten des Jahres nach Schwerte und Hagen auf eine Reise durch den Ennepe-Ruhr-Kreis. In Hagen wird die Künstlerin Rebecca Racine Ramershoven erstmalig den Trailer in einen „Wutraum“ verwandeln und die Emotion filmisch untersuchen. In Schwelm ist eine Arbeit mit dem Trio *Wellenbad* und eine Kooperation mit Chorwerk Ruhr geplant. Neben den neuen künstlerischen Arbeiten wird es auch zur Fortsetzung der Zusammenarbeit mit Künstler:innen kommen, die die Tour seit Beginn begleiten (u. a. Tunay Önder, Ari-Benjamin Meyers, Mona Schulzek oder Havîn Al-Sîndy).

Das **Gastkünstler:innen-Programm *Zu Gast bei Urbane Künste Ruhr*** wird in diesem Jahr einzig in Kooperation mit der Stiftung Geschichte des Ruhrgebiets für drei Positionen fortgeführt. Eine Präsentation von Ergebnissen soll anschließend im Rahmen eines für das Frühjahr 2027 geplanten Symposiums stattfinden.

Für den **Beitrag zur Ruhrtriennale 2026** (AT: ***Unheimliche Verschiebungen***) ist eine Gruppenausstellung an verschiedenen Standorten in der Dortmunder Innenstadt geplant. Die sechs künstlerischen Positionen aus dem Gastkünstler:innen-Programm 2025 sollen wie in den Vorjahren die Grundlage der Gruppenausstellung bilden und mit weiteren Arbeiten etablierterer Künstler:innen in Verbindung gesetzt werden. An Standorten rund um den Dortmunder Hauptbahnhof treten skulpturale, installative und performative Arbeiten mit ihrer Umgebung in Beziehung und widmen sich mit künstlerischen Mitteln den ökologischen, sozialen und politischen

Wechselwirkungen unserer Zeit. Sie begegnen einer komplexen Gegenwart mit neuen Erfindungen, Neugier, Umsicht, Schönheit und melancholischen Analysen.

Zum Abschluss der drei Gruppenausstellungen 2024 – 2026 in Essen, Duisburg und Dortmund soll eine **Publikation** entstehen, welche die virulenten Themen der Ausstellungen behandelt und die künstlerischen Positionen aus den drei Jahren dokumentiert. Die Veröffentlichung ist für Herbst 2026 geplant. Des Weiteren soll in 2027 eine künstlerische Publikation entstehen, welche die Chronik-Beiträge zur *Grand Snail Tour* vereinigt. Diese wird in 2026 bereits vorbereitet und soll nach Abschluss des Gesamtprojekts Ende 2027 veröffentlicht werden.

3. Entsprechend den im Intendantenvertrag festgeschriebenen bzw. zugesagten Mitteln des Landes NRW und des Regionalverbands Ruhr für die Ruhrtriennale-Spielzeit 2024 - 2026 ist die Liquidität 2026 sichergestellt. Ergänzend ist anzuführen, dass sich die Gesellschafter auf Basis einer Nebenabrede zum Gesellschaftsvertrag für die Jahre 2024 - 2026 verpflichtet haben, der Gesellschaft zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben pro Jahr einen Stammhaushalt von rund 2,2 Mio. € zur Verfügung zu stellen. Seitens des Landes NRW wird der jährliche Beitrag, wie auch in den Vorjahren, Bestandteil der Landeszuwendung zur institutionellen Förderung der Kultur Ruhr GmbH sein.

Darüber hinaus erhält die Gesellschaft in 2026 zur Wahrnehmung der Projektaufgaben der Urbane Künste Ruhr und des Marketings/der Pressearbeit Urbane Künste Ruhr, einschließlich der damit verbundenen Personal- und Gemeinkosten 2,2 Mio. € (über das Land NRW als Bestandteil der jährlichen Landeszuwendung). Auf dieser Grundlage ist die erforderliche Liquidität 2026 für die Programmsäule Urbane Künste Ruhr sichergestellt.

4. Der vom Aufsichtsrat genehmigte, angepasste Wirtschafts- und Betriebsplan 2026 weist ein ausgeglichenes Jahresergebnis aus und trägt den für 2026 zur Verfügung stehenden Mitteln der Gesellschafter und der beantragten bzw. zugesagten Landesförderung 2026 zu diesem Zeitpunkt Rechnung. Darüber hinaus basiert die Budgetierung der weiteren Einnahmen auf bereits zugesagten Drittmitteln von Stiftungen bzw. Sponsoren und auf einem realistischen Niveau geschätzten Eintrittsgeldern. Die Ausgabendeckung für 2026 sowohl im künstlerischen als auch administrativen Bereich ist auf dieser Grundlage gewährleistet. Entsprechend wird in enger Abstimmung mit dem internen Controlling der Wirtschafts- und Betriebsplan angepasst und den Gremien zur Beschlussfassung vorgelegt. Aktuelle Entwicklungen und ihre Auswirkungen werden berücksichtigt, budgetiert und eingestellt. Entsprechend sind derzeit keine Risiken zu erkennen, die die Finanzierung und Liquidität der Kultur Ruhr GmbH für das Jahr 2026 gefährden.

IV. Prognosebericht

Auch im kommenden Geschäftsjahr 2026 ist von einem weiterhin herausfordernden Umfeld auszugehen. Geopolitische Spannungen, gesamtwirtschaftliche Unsicherheiten sowie mögliche Veränderungen im öffentlichen Förderverhalten bleiben zentrale Einflussfaktoren. Diese Entwicklungen werden kontinuierlich beobachtet, um Risiken frühzeitig zu identifizieren und geeignete Steuerungsmaßnahmen abzuleiten. Gleichzeitig ergeben sich für die Kultur Ruhr GmbH weiterhin substanzielle Entwicklungschancen. Dazu zählen insbesondere der Ausbau und die Vertiefung von Koproduktionen, die Stärkung bestehender Partnerschaften sowie die gezielte Weiterentwicklung nachhaltiger und ressourcenschonender Produktionsweisen. Auch die Fortführung diversitätsorientierter Programmansätze wird als wesentlicher Impuls für die Bindung und Erweiterung des Publikums gesehen. Ergänzend eröffnen Fortschritte in der Digitalisierung Potenziale zur Effizienzsteigerung sowie zur Weiterentwicklung von Kommunikationsstrukturen.

Ein besonderer Fokus liegt im Jahr 2026 auf der Anbindung des neuen künstlerischen Teams: Parallel zur letzten Festivalausgabe unter Ivo Van Hove wird die erste Ruhrtriennale der dreijährigen Spielzeit der Intendantin Lydia Steier für das Jubiläumsjahr 2027 konzeptionell und organisatorisch vorbereitet. Damit verbunden sind sowohl gestalterische Chancen zur inhaltlichen Positionierung als auch erhöhte Anforderungen an Planungssicherheit und Ressourcensteuerung.

Übergeordnetes Ziel bleibt eine vorausschauende Ressourcenplanung bei gleichzeitiger kontinuierlicher Risikoüberwachung, um die Umsetzung der geplanten Produktionen und Projekte verlässlich sicherzustellen. Für das Jahr 2026 ist vorgesehen, die regionale, nationale und internationale Wahrnehmung der Ruhrtriennale und damit der Region durch künstlerisch profilierte Formate in den prägenden Spielstätten weiter zu stärken. Auf Basis der derzeit gesicherten bzw. in Aussicht gestellten Fördermittel des Landes Nordrhein-Westfalen, des Regionalverbands Ruhr sowie der erwarteten Eigeneinnahmen wird von einer gesicherten Liquidität im Geschäftsjahr 2026 ausgegangen.

V. Sonstige Angaben

Gemäß der Beschlussfassungen der Gesellschaftsgremien zum „Public Corporate Governance Kodex des Landes NRW“ ist der Corporate Governance Bericht für 2025 erstellt worden. Dieser Bericht für das Geschäftsjahr 2025 ist dem Aufsichtsrat zur Annahme vorgelegt worden und wird auf dieser Basis Gegenstand der Abschlussprüfung 2025.

Bochum, den 15. Mai 2026

Ivo Van Hove	Dr. Vera Battis-Reese